

Inhalt

Vorbemerkung: Dialoge im geteilten literarischen Feld	7
1 Geteilter Geschichtsraum – gemeinsame Geschichte. Eine Millenium-Perspektive zur deutsch-jüdischen Literatur	13
2 Was bedeutet literarischer Antisemitismus im 19. Jahrhundert? Ein Problemaufriss	25
3 „Überdies waren die Mädchen hübsch ...“ Goethes Jüdinnen	43
4 „Zeitgemäß, an der Hand der Geschichte“. Berthold Auerbach und der deutsch-jüdische historische Roman des 19. Jahrhunderts	57
5 „... wenn wir eine solche Ahnenreihe besäßen!“ Marranische Konstellationen in der deutsch-jüdischen Literatur des 19. Jahrhunderts: Heines <i>Almansor</i>	73
6 „Muthwillige Faschingstracht“. Jiddisch in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts	91
7 „Fäden, die ich längst abgeschnitten glaubte“. Leopold Komperts Ghettogeschichten: Zur Wiederaneignung eines Identifikationsraumes	107
8 „Bleib zurück, geh nicht in' Garten!“ Grillparzers <i>Jüdin von Toledo</i> als Traktat über die ‚Judenfrage‘	121
9 „prononciert jüdisch“. Judendarstellungen bei Theodor Fontane und anderen Autoren des Bürgerlichen Realismus	143
10 „Ein Achselzucken gegenseitigen Unverständnisses“. Schnitzlers <i>Der Weg ins Freie</i> im Kontext jüdischer Zeitromane um die Jahrhundertwende	161

11	Weibliches Schreiben in den <i>Jahrbüchern für jüdische Geschichte und Kultur</i> 1912–1918: Ulla Wolff-Frank, Anna Goldschmidt, Auguste Hauschner	177
12	„ein bedeutungsvolles und in der Tierzucht ganz bekanntes Rassegesetz“. Rassismus als Literatur: Artur Dinters <i>Die Sünde wider das Blut</i>	197
13	„In welcher Gemeinschaft lebe ich? –“ Judenbild zwischen Liminalität und Zugehörigkeit in Joseph Roths <i>Hotel Savoy</i>	213
14	Gefühlszionismus und Zions-Gefühle. Zur Inszenierung emotionaler Verbundenheit im Palästina-Diskurs bei Arthur Schnitzler, Theodor Herzl, Felix Salten und Else Lasker-Schüler	229
15	„Sie kam nicht heraus“. Gertrud Kolmars Prosawerke und die Moderne	247
	Nachweise der Erstveröffentlichungen	269
	Literaturverzeichnis	271
	Namensregister	288